

In den Karpaten blieben Teilangriffe des Feindes gegen den Stepanow und südlich davon erfolglos. Südwestlich von Schipow haben ostpreussische Truppen ihre Stellungen gegenüber den Anstrengungen überlegener Kräfte verfestigt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Glanaka-Planina und an der Moglenastront brachen ferbische Angriffe zusammen.

Der erste Generalquartiermeister.

Lubendorf.

Oesterreichisch-ungarischer Bericht.

Wien, 1. Sept. (Mittag) wird gemeldet:

Front gegen Rumänien.

Bei Orsova und Herules Gardo wurde der Feind auch gestern abgewiesen. Sonst ist es nirgends zu wesentlichen Kämpfen gekommen. — Nagy Ezeben und Sepst-Egt. Ghorghy sind der allgemeinen Lage nach bereits vorgestern geräumt worden.

Seeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der Bukowina und in Galizien gingen die Russen wieder zum Angriff über. In den Karpaten und bei Stanislaw wurden sie überall abgewiesen.

Nördlich des Dnjepr im Mündungswinkel der Bzura griff der Feind auf 24 Kilometer breiter Front an. Nördlich von Mariampol und bei Samolow scheiterten alle Anstöße. Bei Gorzanka wurden unsere Linien über den Ort zurückgedrückt.

Bei Bzura kam ein starker russischer Angriff, nachdem er einen begrenzten teilsigen Erfolg errungen, durch Gegenangriff zum Stehen.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Die Armee des Generalobersten von Boehn-Grumoff vertrieb bei Berezanoff einen russischen Vorstoß. Bei der Armee des Generalobersten von Tschernyschew drang der Feind an einzelnen Stellen in unsere Linie ein. Ein Gegenangriff deutscher Truppen warf ihn wieder zurück, wobei er 2 Offiziere und 407 Mann als Gefangene einbrachte.

Südwestlich von Kaszowka scheiterte ein Vorstoß des Gegners.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Küstenlande wurden gestern mehrere Abteilungen unserer Front zwischen dem Monte Santo und dem Meer von der italienischen Artillerie teilweise lebhaft beschossen. Südlich Salcano und westlich Portofino ging feindliche Infanterie zum Angriff vor. Unser Feuer trieb den Feind überall bald zurück.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs von Goetz, Feldmarschallleutnant.

Der türkische Bericht.

Zer Sprengung von zweieinhalb russischen Divisionen. 5000 Gefangene.

Wien, Konstantinopel, 30. Aug. (Mittag) wird gemeldet: (Verpflichtet eingetroffen.) An der Front keine Veränderung. Ein unsere Stellungen bei Jekahie überfliegendes feindliches Flugzeug wurde durch unser Feuer beschädigt und stürzte hinter den feindlichen Linien ab. — An der Kaukasusfront vertrieben unsere Truppen im Laufe ihrer vorgetriebenen auf dem rechten Flügel ausgeführten Angriffe den Feind durch einen Sturm mit dem Bajonett aus seinen Stellungen und nahmen ihm auf der Befolgung 400 Gefangene und 80 Kästen mit Munition sowie eine Menge Befehlsmaterial ab. Die Gefangenen erklärten, daß durch unser Feuer 6 Geschütze vollkommen vernichtet wurden. — Im Zentrum östliche, teilweise unterbrochene Feuerkämpfe und Patrouillengänge. Auf dem linken Flügel gestaffelten uns glücklich verlaufene Ueberfälle, einen Teil der feindlichen Schützengräben abzuweiden. Nach dem letzten Bericht sind 2 Divisionen vollkommen zerstört worden. Wir machten 5000 Gefangene und erbeuteten mehrere Geschütze, Maschinengewehre, sowie sonstige Waffen.

Ein Flugzeug, das von einem Flugzeugmuttergeschiff aufgefunden wurde, das von einem Torpedoboot auf die Höhe von Antalla (?) beschoßen war, warf beim Flug in der Umgebung dieser Stadt eine Bombe ab, ohne eine Wirkung zu erzielen, und zog sich dann zurück. Keine Ereignisse von Bedeutung an den anderen Fronten.

Eine unserer mit der Ueberwachung des Aufstandes beauftragten Kolonnen hat nach einem unbedeutenden Gefecht die Aufständischen, die sie 80 Kilometer südwestlich von Medina traf, geschlagen und in der Richtung auf Banguwa zurückgeworfen.

Viervorstandsstimmen über die Berufung Hindenburg.

Die Londoner „Morningpost“ schreibt über die Ernennung Hindenburgs: Die größte Persönlichkeit unter den deutschen Kriegsführern und vielleicht die größte Figur des ganzen Krieges ist jetzt an die Spitze der deutschen Heeresleitung gestellt worden. Man braucht aber nicht gerade anzunehmen, daß sofort durchgreifende Veränderungen in der Tatistik der Deutschen erfolgen werden. Die Aufgabe, vor die Hindenburg gestellt wird, ist so groß und kompliziert, als daß er nicht geraume Zeit nötig haben dürfte, um sein neues Arbeitsfeld zu übersehen und entsprechende Pläne auszuarbeiten. Wahrscheinlich ist aber, daß die strategischen Grundideen, die bisher für die Führung der Feldzüge im Westen und Osten maßgebend waren, durch Hindenburg revidiert und verändert werden dürfen. Nach der rauen Tatistik Hindenburgs ist es wahrscheinlich, daß er alle Kräfte zusammennehmen wird, um entweder gegen die Russen oder gegen die Rumänen, höchstwahrscheinlich aber gegen beide einen vernichtenden Schlag zu führen.

England der Feind.

In der Wochenchrift „Deutsche Politik“ ist ein bemerkenswerter Aufsatz von Paul Rohrbach über „Kriegspolitische Denken“ am 25. August 1916 erschienen. Wir haben daraus folgende Sätze hervorgehoben:

„Die englische Regierung will heute keinen Frieden, sie verhandelt demonstriert die Möglichkeit, daß die jenseitigen Männer, die jetzt an der Spitze des Staatswesens in England stehen, einmal mit uns über den Frieden reden könnten! Wir nehmen diesen Stand-

punkt der Asquith, Grey und Genossen mit kühler Ruhe zur Kenntnis. Wenn jene nicht anders wollen, dann gut.“

Wir kennen unsere Stärke und wissen, daß wir nicht diejenigen sein werden, die ihre Hände zur Bitte um Frieden ausstrecken.

Nur soll man dann den Schwächlingen und politischen Kindern bei uns, die immer noch deutsche Friedenswünsche hinausrufen wollen, ein für allemal über den Mund fahren, damit sie nicht weiter Schaden anrichten.“

„Ganz unsere Meinung, der Rohrbach hier Ausdruck gibt, England ist der Feind, der mit rücksichtsloser Energie niedergeboren werden muß, wenn er Frieden halten soll.“

Ein Putz der mazedonischen Revolutionäre in Saloniki.

Wien, Saloniki, 1. Sept. (Meldung des Deutschen Bureau.) Diese Nacht umgingen Soldaten und Nationalfreiwillige die Kasernen von Saloniki, dessen Garnison sich geweigert hatte, mit ihnen zusammenzugehen, schnitten die Wasserzufuhr ab und behinderten die Lebensmittelversorgung. Gegen 4 Uhr versuchten 60 Mann einen Ausfall, um Lebensmittel zu holen. Es wurde auf beiden Seiten gefeuert. Die Truppen wurden gezwungen, in die Kasernen zurückzugehen. Zwei Soldaten und ein Soldat wurden getötet, zwei Freiwillige wurden verwundet. General Carrall intervenierte, um weiteres Blutvergießen zu verhindern. Die Garnison nahm eine Vermittlung an und ergriff sich den Franzosen unter folgenden Bedingungen: Die Truppen werden entwaffnet und im Lager von Jantentis außerhalb der Stadt interniert werden. Die Offiziere behalten ihre Seitenwaffen und geben ihr Ehrenwort, den Revolutionären gegenüber nichts zu unternehmen. Die Kasernen wurde vorläufig von den Franzosen besetzt. Auch die Kasernen des kleinen Forts Kara Burnu wurde umzingelt und ergriff sich bald nach der Uebergabe der Truppen in Saloniki. Man erwartet, daß ein Komitee von Revolutionären die Kontrolle über die Verwaltung dieser Teile von Mazedonien auf sich nehmen wird.

Die fünfte Reichskriegsanleihe.

Nach einem Zeitraum von sechs Monaten, in dem unsere tapferen Truppen neue glänzende Vorfälle errungen und vor allem die große Generaloffensive unserer Gegner zum Scheitern gebracht haben, geht das Reich von neuem daran, die finanzielle Kriegsanleihe zu stellen, um der großen Wende, die das Vaterland vor dem Einbringen der Feinde schützt, auch ungeachtet der sicheren Rückhalt des Vaterlandes zu geben. Wer diese Anleihe zu wahren versteht, der weiß auch, daß er dem Reich mit der Beteiligung an der 5. Reichskriegsanleihe sein Opfer bringt, sondern sich selbst am meisten nützt. Denn alle Werte und Güter, aller Wohlstand und alle Arbeit können nur erhalten werden und fortbestehen, wenn wir unserem Vaterland und unserer Marine die Waffen liefern, um den Feind abzuwehren und ihn endgültig niedergeworfen. Des Reiches Kassen, so mag dieser oder jene Jagdobjekt denken, sind seit dem Kriegsausbruch gewaltig gesunken. Wohl richtig. Ungeachtet ist die Würde des Reiches vom Standpunkt des Ansehens her zu beurteilen, nicht vergessen, daß das deutsche Nationalvermögen ein Vielfaches von dem beträgt, was bisher im Krieg verausgabt worden ist. Und, was noch wichtiger sein dürfte: Die Kapitalkraft der Volkswirtschaft hat sich keinesfalls in demselben Maße vermindert, wie die Anleihe des Reiches gelitten ist. Wir wissen ja, daß der weitaus größte Teil des vom Reiche verausgabten Geldes innerhalb der Reichsgrenzen verbleibt; ist, und daß das Reiches Gläubiger die eigenen Besondere des Reiches sind. Verdrängen wir Staats- und Volkswirtschaft als ein Ganzes, so ergibt sich daraus, daß, abgesehen von den durch den Krieg verminderten Gütern, nur ein Wechsel innerhalb des Reiches eingetreten ist. Zudem bilden die territorialen Länder, die wir vom feindlichen Gebiet in Händen haben, eine Sicherung dafür, daß sich die Worte des Staatspräsidenten Dr. Helfferich erfüllen werden: „Das Weingeld der Milliarden sollen die Anstifter des Krieges in Zukunft herumherschleppen, nicht mehr.“

Zeigen wir unseren Feinden wieder die Unerbittlichkeit unserer Kraft und den unerschütterlichen Glauben an den Sieg der Zentralmächte!

Zunächst, so ist der Erfolg auch der 5. Reichskriegsanleihe gesichert, und den Regierungen der uns feindlichen Länder wird es immer schwerer werden, bei ihren Kesseln für das Wachsen der Reichskraft der Bevölkerung Deutschlands Gläubige zu finden.

Die Auszahlung der 5. Reichskriegsanleihe ist es an die Teil der früheren Kriegsanleihen gewöhnt und insbesondere an die Bedingungen der 4. Reichskriegsanleihe. Wieder wird in erster Linie dem deutschen Kapital eine Prozentanteile der Reichskriegsanleihe angeboten, unfähig bis 1924, wobei gleich bemerkt sei, daß die Werte „Anfänger bis 1924“ keine Verkaufs- oder Veräußerungsbedingung des Anleiheinhabers anknüpfen, sondern nur besagen, daß das Reich den Nennwert der Anleihe nicht vor dem erwähnten Zeitpunkt zurückzahlen, bis dahin auch keine Herabsetzung des Zinsfußes vornehmen darf. Das auch später eine Herabsetzung des Zinsfußes nur in der Weise möglich ist, daß das Reich dem Anleihaber nachweise die Rückzahlung zum vollen Nennwert anbieten, ist bekannt.

Neben der Prozentanteile Reichskriegsanleihe werden 4 Prozentige Reichskriegsanleihen ausgeben. Einzigartig ihrer Sicherheit unterscheiden sich die Reichskriegsanleihen in keiner Weise von den Prozentanteilen. Diese übersteigt beide ihrem inneren Werte nach allen schon früher ausgegebenen deutschen Reichskriegsanleihen und wie diese zur Angewandtheit von Wundelgebern verwendet werden dürfen. Mit dem Worte „Reichskriegsanleihen“ wird nur zum Ausdruck gebracht, daß die Laufzeit von vornherein begrenzt ist, d. h. daß das Reich sich verpflichtet, diese Reichskriegsanleihen in einem genau festgelegten, verhältnismäßig kurzen Zeitraum mit ihrem Nennwert einzulösen.

Die fünfprozentige Reichskriegsanleihe wird zum Kurse von 98 % (Schuldbuchbeiträge 97,80 %) ausgegeben.

Der einzulösende Betrag ist indes niedriger als 98 Prozent, weil der Zinsfuß der Anleihe seit am 1. April 1917 begann, die bis dahin dem Anleiheinhaber zuzurechnenden Zinsen aber ihm sofort vergütet werden. Hierdurch erhöht sich der Zinsfuß auf 98 Prozent, dieses nämlich in dem Maße, wenn der ganze Gegenwert der Anleihe am 30. September bezahlt wird. Stellen wir in Bezug auf den Ausgabepreis einen Vergleich mit der 4. Reichskriegsanleihe an, so sehen wir, daß der Erwerb der 5. Reichskriegsanleihe, rein äußerlich betrachtet, jetzt um 1 1/2 Prozent günstiger ist. Das ist jedoch, wie ausgegeben werden muß, nur ein scheinbarer Vorteil, weil man nicht vergessen darf, daß der Prozentanteile Zinsfuß dem Anleiheerwerber jetzt auf 8 Jahre (bei der 4. Reichskriegsanleihe waren es hingegen 8 1/2 Jahre) erhöht ist. Denn, wie schon oben gesagt, das Reich kann vom Oktober des Jahres 1924 an die Anleihe zum Nennwert zurückzahlen. Die Zinsveranlassung der Prozentanteile Reichskriegsanleihe beläuft sich bei einem Kurse von 98 Prozent auf 5,10 Prozent und, wenn die Rückzahlung im Jahre 1924 erfolgen sollte (infolge des dann eintretenden Kursgewinnes von 2 Prozent), auf 5,35 Prozent. Das ist angesichts der allerersten Sicherheit, die eine Deutsche Reichskriegsanleihe darstellt, ein außerordentlich günstiges Angebot. Freilich ist es nicht so reichlich, wie das, was die französische Regierung für die Prozentanteile „Gouvernement“ dem französischen Kapital, der Welt gehörend, gemacht hat; nicht 98, sondern nur 98 Prozent konnte Frankreich für seine Prozentanteile Rente brutto erzielen, ein recht beachtliches Angebot dafür, daß es um die französischen Finanzen im Vergleich mit den deutschen recht schlecht bestellt ist.

Kleine Kriegsnachrichten.

Entfernung einer rumänischen Gedenktafel. Die rumänischen Studierenden des rumänischen Hochschule in Charlottenburg hatten ihnen für ihr Vaterland gefallenen Rumänischen im Hof der Hochschule eine Gedenktafel gewidmet. Diese Tafel ist gestern entfernt worden.

Im gegenseitigen Dienst. Als Landeshut (Schlesien). 30. August, wird der „Voll. Sta.“ gedruckt: Der Besitzer eines Bauerngutes in diesem Kreise geriet in französische Gefangenschaft und wird auf einem französischen Bauerngut als Landwirt beschäftigt. Dessen Besitzer aber wurde Kriegsgefangener der Deutschen, und der Zufall wollte es, daß er auf dem Bauerngut des erkrankten als Landwirt tätig ist. Die Annahme liegt wohl nahe, daß beide Kriegsgefangene unter diesen sonderbaren Umständen sich die größte Mühe geben werden.

Vom Tage.

Zeichnungen zur neuen Kriegsanleihe.

Berlin, 1. Sept. Der Berliner Magistrat hat für die neue Kriegsanleihe den Betrag von 60 Millionen Mark genehmigt. Zu den früheren Kriegsanleihen hatte er bereits folgende Beträge genehmigt: Zur ersten Kriegsanleihe 30 Millionen Mark, zur zweiten 40 Millionen, zur dritten 48 Millionen und zur vierten 50 Millionen Mark.

Kassel, 1. Sept. Die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau zeichnete abends 10 Millionen Mark.

Wegen Ueberbreitung der Höchstpreise zu 10 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Berlin, 1. Sept. Wegen Ueberbreitung der Höchstpreise wurde heute von der ersten Strafkammer des Landgerichts I der Gemüsehändler Otto Maasendorf zu 10 000 Mark verurteilt. Der Angeklagte hatte in der Zentralmarkthalle holländischen Weichsel mit 8,50 Mark den Zentner verkauft, den er zusätzlich einer Infektion und seines Verdienstes bei einem Einkaufspreis von 4,37 Mark mit etwa 6 Mark hätte verkaufen müssen. Der Staatsanwalt hatte 3000 Mark Geldstrafe beantragt.

Der bulgarische Generalkonsul. Mit Sofia, 1. Sept. Meldung der bulgarischen Telegraphen-Agentur. Der Chef des bulgarischen Generalkonsulats, General Chostow, hat gestern an den Folgen eines schweren Anfalls von Blinddarmentzündung, an der, wie den zuständigen Stellen bekannt war, schon vor einiger Zeit erkrankt war.

Verabschiedung des Oberprokurators Wollschin. Stockholm, 1. Sept. Der Oberprokurator des heiligen Synods, Wollschin, hat seinen Abschied erhalten. Er wurde zum Mitglied des Reichsrates ernannt.

Pippisches.

Detmold, 2. September 1916.

Unsere Helden.

Als Salzfalle meldet die Familie Sudbrat den Selbsttod ihres Sohnes, des Musikers Fritz Sudbrat im Inf.-Regt. Nr. 263, 12. Komp., der am 22. Aug. an den am 14. August erlittenen Verwundungen gestorben ist. Fritz Sudbrat war Inhaber des Pippischen Kriegsverdienstkreuzes und des Eisernen Kreuzes.

Die Familie Fritz Meier in Schloß bei Seiden meldet den Selbsttod ihres einzigen Sohnes, des Musikers August Meier im Inf.-Regt. Nr. 135, 9. Komp. Er war Inhaber des Pippischen Kriegsverdienstkreuzes. August Meier ist am 17. August an seinen Wunden in einem Lazarett gestorben.

Aus Umena meldet Frau Vertha Strunk den Selbsttod ihres Mannes, des Landwirts Heinrich Strunk, der in den Reihen des Inf.-Regts. Nr. 55 als Unteroffizier im 34. Lebensjahre am 18. August gestorben ist.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde der Gefreite Wilhelm Diefmann aus Klett im Inf.-Regt. Nr. 55, 10. Komp. Vor längerer Zeit erhielt er das Pipp. Kriegsverdienstkreuz.

Der Gefreite Such im Inf.-Regt. Nr. 26, Sohn des hiesigen Oberbahnassistenten Such aus Detmold, erhielt in der Sommerkämpfe für hervorragende Tapferkeit das Eiserne Kreuz und wurde zum Unteroffizier befördert.

Begen tapferen Verhaltens vor dem Feinde wurde der Gefreite Hermann Goldmann aus Pöhlitz, heide mit dem Pipp. Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet und zum Unteroffizier befördert.

Mit dem Pippischen Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet wurde Meffert Traut, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Geburtstage im Fürstlichen Hause.

Heute, am 2. September, feiern Prinzessin Carola und Prinz Julius Ernst ihr Vierzehntes. — Prinzessin Carola in Bad Liebenstein, wo sie zur Kur weilt, und Prinz Julius Ernst in Dresden-Blasewitz. Fern von der Heimat zwar, ihr aber doch in Liebe und Treue der Bevölkerung verbunden. Aufrechtigsten Anteil nehmen wir an den Geburtstagen des hohen Großfürstentums, und von ganzem Herzen wünschen wir ihnen Segen und Glück auch im neuen Lebensjahr.

— Sommertheater. Sonntag, den 3. September: „Eine von uns“ (Reise) große Komödie von Kästner. Der Antagonist der Reder spielt den alten Jock. Das lustige Stück vereint alles in sich, was man braucht, um in frohe Laune zu kommen. Es gibt da eine zusammenhängende, wichtige Handlung, die geklärt aufzuklärt wird und auf unterhält. Mit viel Laune und Witzlichkeit ist das alles gekleidet, daß man nicht aus dem festen Boden herauskommt. Alles in allem ein lustiges Spiel, an dem man seine Freude haben kann. Mittwoch, den 6. September: „Das Glück im Winkel“, Schauspiel von Hermann Sudermann.

— Die Reichskriegsanleihe der Pippischen Landesregierung in Detmold, Waldemarstraße, bleibt bis zum 20. September geschlossen.

— Jugend-Kongresse Nr. 1. (Detmolder Jugendkongress) Sonntag, den 2. September, 2 Uhr: Auf dem Marktplatz treten zur Populärversammlung im Quartier B. Die Sonntag-Nachmittag fällt aus.

— Zu berechneten Klagen gegenüber der Sammlung von Flaschen und Glas füllten sich unsere Bierverleger und Weinhandlungen veranlaßt. Unter den bisher eingesammelten Flaschen befinden sich auch solche, die Eigentum der genannten Geschäftsteile sind. Es wäre demnach angebracht, wenn die größte Mühe auf die eigentlichen Besitzer der Flaschen, die diese teuer bezahlen mußten, genommen würde.

— Eine erfolgreiche Auslösung wurde in den letzten Tagen in der Wohnung eines Verwunders von Detmold vorgenommen. Von den von einer amtlichen Stelle vernommenen Gegenständen wurde eine große Teil in der Wohnung vorgefunden und beschlagnahmt. Wie man hört, sollen verschiedene Leute in die Angelegenheit verwickelt sein. Sämtliche Flaschen wurden, wie wir vernahmen, bereits beschlagnahmt.

Bad Salzfalle.

— Militärlager und der Kneipe. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr beginnt, findet an der Kneipe ein Militärlager statt. Bei ungünstiger Witterung Streichordorchester im Saal.

— In Kneipe Restaurant (Kneipe) finden jetzt täglich Sonntags mit der Zeit entsprechenden Vorträgen statt.

— Kameradschaftlicher Verein. An die morgen abend, 8 1/2 Uhr, im Kleinhofhof Hauptstadtfindende Monatsversammlung werden die Mitglieder hierdurch erinnert und ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

— Birtus Althoff hat sich auf dem Alten Teich in Schömer etabliert und gibt heute abend seine Eröffnungsvorstellung. Es ist für diese Vorstellung ein hochbegabtes Programm vorgesehen, so daß sie von jehermann besucht werden kann. Der Spielplan weist eine Reihe von Attraktionen auf, die geeignet sind, den Abend zu einem recht angenehmen zu gestalten. Wir verweisen auf die in der heutigen Nummer befindliche Anzeige.

Sohn.

1. Jugendkongresse Nr. 6. (Große Nachtbühne) Heute abend, 8.30 Uhr: Antreten bei der neuen Schule zum Gefecht gegen eine Pippische Jugendkompanie. Beide Kompanien sind reichlich mit der Militärvormahlung zur Verfügung gestellt, wobei der Verlauf der Aktion sehr interessant werden dürfte. Das vollständige und pünktliche Erscheinen sämtlicher Jungmänner ist unbedingt erforderlich. Rückkehr 1-2 Uhr nachts.

Vertritt.

— Silber Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am heutigen Sonntagabend in guter familiärer Freundschaft die Eheleute Wilhelm Hugo Nag. Das schöne Familienfest wird nicht in der fröhlichen Stimmung gefeiert werden können, weil zwei Söhne der Jubilare im Felde stehen. Wir bringen dem Silberpaar die herzlichsten Glückwünsche dar.



die bewährte Drahtlampe

Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“! — Überall erhältlich. Auer-Gesellschaft, Berlin O. 17.

